

Devil May Smile

Der alltägliche Wahnsinn

Von GodOfMischief

~Mission 2~ Telefonterror

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung woouuw!

„Oh Gott! Was ist das?“, Dante sah von der Dämonen Gazette hoch und schaute sich in der Küche um. Doch er fand nichts, was dieses schlimmen Ton hervorrief und ihn beim Frühstück störte. Da war nichts, also wand er sich wieder den Anzeigen in der Zeitung zu.

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung woouuw!

Wieder blinzelte er über die Zeitung, aber da war immer noch nichts! „Hm“, er lies den Blick von der Anrichte, über den Kühlschrank bis hin zum Durchreichefenster wandern, doch es war nichts zu finden. Ungläubig schaute er runter zu seinem Brötchen.

„Nein, das geht nicht...“ und wieder wand er sich der Zeitung zu.

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung woouuw!

„Okay! Jetzt reicht's!“ Dante zog seine Knarre und richtete sie auf das Brötchen.

„Dante, was soll das?“, Vergil kam rein.

„Das Brötchen gibt komische Geräusche von sich“

Vergil sah seinen kleinen Bruder ungläubig an und fragte dann: „Zum Beispiel?“

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung woouuw!

„Das...“

Vergil lag kurz darauf auf dem Boden vor lachen.

„Mach dich nur lustig. Aber ich sag dir, das Brötchen weiß was“ Vergil stand wieder auf und klopfte Dante auf die Schulter: „Brüderchen, das ist nicht das Brötchen. Das ist mein neues Handy!“, stolz präsentierte er ein Mobiltelefon in edlem Silber, das fast so groß war wie seine Hand.

„Und... was willst du damit?“, nur gaaaaanz langsam wandte er seinen Blick vom Brötchen auf das Handy.

„Nun, ich hab mir gedacht, das wir auch unterwegs erreichbar sein müssen. Die Nummer ist schon öffentlich“

„Ah ja. Sind wir heute denn unterwegs?“

„Nicht das ich wüsste“

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung woouuw!

„Willst du nicht mal rangehen?“

„Nein, das ist nur wieder unsere Tante“

„Oh, klar. Da würd ich auch nicht rangehen“ Dante wandte sich wieder seinem Brötchen zu und verschlang es dann mit drei Bissen.

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

Genervt stand Dante auf und hastete mit seiner Zeitung in sein Zimmer. Kurz darauf kam Nero in die Küche: „Was is denn mit Dante los? Der schaute aber ganz schön grimmig drein“

„Ach, keine Ahnung, was der wieder hat“, Vergil setzte sich an den Küchentisch und nahm sich ein Brötchen. Legte jedoch vorher sein neues Mobiltelefon ordnungsgemäß ab, weit weg von irgendwelchen Flüssigkeiten.

„Was is das denn?“, fragte Nero.

„Das, mein kleineres Brüderchen ist mein neues Mobiltelefon, oder auch kurz, Handy“

„Wofür das denn?“

„Nun ja, als Unternehmer dachte ich mir, muss man doch auch unterwegs immer erreichbar sein“

„Ah jaah“, Nero nahm sich ebenfalls ein Brötchen und schnitt es auf.

„Warum schaut ihr dem alle so pessimistisch entgegen?“

„Was? Nein, wir doch nicht. Hast du toll gemacht, braver Vergil!“, er warf seinem großen Bruder eine Scheibe Wurst an den Kopf, „Och, du musst dein Leckerli auch fangen“

Langsam wurde es Mittag und das Handy hatte sich nicht noch einmal zu Wort gemeldet, bis jetzt. Nero und Dante saßen gerade an der PS3 und prügeln sich mit irgendwelchen vollbusigen Weibern die Knochen zu Matsche als es wieder losging.

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

„Is das wieder unsere Tante?“

„Nein, vielleicht ist es ein Kunde!“

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

„Aber wir sind gar nicht unterwegs“, bemängelte Nero, als er dem chinesischen Mädchen ins Gesicht schlug, die sich kurz darauf am Hals der Blondin zu schaffen machte.

„Müssen die doch nicht wissen“, sagte Dante, der nahe dran war den Controller durchzubrechen, als das Gedudel wieder los ging.

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

„Geh jetzt gefälligst mal dran!!“

„Devil May Cry?“, er meldete sich mit einem Enthusiasmus..., „Ja, wir kommen sofort“

„Was is los?!“

„Oh mein Gott, war das tatsächlich ein Kunde?“

„Ja, das war ein Kunde. Wir müssen sofort losfahren und zwar müssen wir zum Bahnhof“

„Zum Bahnhof? Wieso denn das?“

Ein Schulterzucken seitens Vergil. Er schnappte sich seine Sachen und trieb seine Brüder zur Eile an.

Die waren dann auch fertig, irgendwann so, nach 'ner geschätzten Ewigkeit.

Vergil saß im Auto, kurz eingeschlafen und wurde dann vom knallen der Autotüren geweckt. „Auf, auf!“

Mit *rasantem* Tempo bahnten sie sich einen Weg durch den Nachmittagsverkehr. Aber sie kamen ja doch noch sicher an, obwohl sie das weitere kostbare Minuten gekostet hat.

Sie stiegen aus und gingen in die Haupthalle. „Zu wem müssen wir eigentlich?“, fragte Nero, als auch schon eine dreiköpfige Familie auf sie zu kam. Sie sahen aus wie diese reichen Snobs aus dem Fernsehen. Ein dickbauchiger, älterer Herr, eine feine Dame in

top Designerkleidern und dazu die wohlgezogene Tochter. Die hier doch schon an die zwanzig reichte.

„Sind sie von dieser Dämonenagentur?“

„Ja, sind wir. Was können wir denn für Sie tun?“, fragte Vergil.

„Nun, es ist so“, fing der Mann an zu erklären, „Meine Tochter hier reist mit unserem Privatzug in eine andere Stadt und auf unerklärliche Weise wird sie von Dämonen verfolgt. Sie sollen sie schützen und ganz nebenbei wäre es nett, wenn sie nicht an ihr Handy gehen würden“

„Was, wieso das denn nicht?“

„Als weiterer Schutz selbstverständlich“

Dante musterte die Tochter. Sie war groß, blond und hatte Modelmaße.

„Aaah ja, okay, das werden wir natürlich berücksichtigen“, sagte Vergil.

„Okay“, die Tochter öffnete das erste Mal ihren Mund, „Dann werde ich euch jetzt zu meinem Privatzug mitnehmen“ Sie verabschiedete sich von ihren Eltern, hob den Kopf und ging voraus.

„Arrogantes Mädel“, flüsterte Vergil.

„Jaah, aber was für eines“, meinte Dante. Die beiden blieben stehen. „Nero, was ist?“

„Privatzug...“

„Okay, das dritte Abteil ist auch sicher, damit wäre der ganze Zug nun offiziell frei von Dämonen... na ja“, Dante kam aus dem dritten Abteil und legte sich auf eines dieser 1. Klasse Betten.

Vergil war jetzt ganz persönliche Bodyguard von Lady Eiskalt, die mit ihrer Art kühler als Nord- und Südpol war. Sie selbst saß an einem Fenster und trank einen Cappuccino mit karamellisiertem Schaum.

Nero stand in der Mitte des Zuges und musste sich alles anschauen. So was hatte er noch nie gesehen! 1. Klasse, schöner als alles... nein, nicht wirklich, oder doch? Hmmm? Eine Runde schweigen.

Und noch eine...

vielleicht noch eine?

„Okay, okay! Ich hab's ja verstanden!“, rief Nero aufgebracht und stapfte zu seinem Platz.

Vergil räusperte sich: „Und, wo geht's eigentlich hin?“

„Wir fahren in die Nachbarstadt“

„Ach so“, Vergil stand auf, verdrehte die Augen und meinte dann: „Hh, wenn es nur die Nachbarstadt ist“

Doch das Geseufze des Ältesten fand ein jähes Ende, als der Zug urplötzlich stehen blieb.

„Sind wir schon da, James?“ Die Türen öffneten sich und Lady Eiskalt warf den Jungs die Koffer zu. „AAAAAH!“, Nero duckte sich, als ein Koffer auf ihn zu segelte, dieser landete dann auf Dante, der aufsprang und sich den Kopf an der Deck stieß.

„AAUU!“, diesmal heulte Vergil auf, auf dessen Fuß wohl eine tonnenschwere Tasche gelandet war. Mit schmerzdem Kopf stieg Dante als Erster aus, Vergil humpelte hinterher, dann kam Nero, biss in einen Apfel und meinte: „Wow, schönes Wetter“

Lady Eiskalt stieg aus und lief dann wieder voran. Die Straßen entlang, ohne zu bemerken, dass das hier kein Bahnhof war, sondern ein Wald.

„Ich glaub wir sind hier falsch“, bemerkte Nero.

„Meinst du? Ich war noch nie in der Nachbarstadt. Vielleicht haben die ihren Hauptbahnhof ja in einem Wald versteckt“

Vergil sah die beiden ungläubig an: „Ich kann nicht glauben, das ich mit euch verwandt sein soll“

„Dann glaub halt was anderes“

„He!“, ertönte auf einmal die fiese Stimme der Snobdame, „Wo sind denn hier die ganzen tollen Prada, Versace, Gucci und Dolce & Gabbana Läden, von denen man mir erzählt hat?“

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

„Vergil, stell – es – aus“

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

Dante und Nero drehten sich um und sahen zu, wie sich ihr großer Bruder mit rund fünf Taschen abplagte, nur um an sein Handy zu kommen.

Ein Räuspern.

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

„Ihr wisst schon, das ihr nicht an das Handy gehen dürft, oder?“

„Nun, ich denke, das ich heute auch nicht mehr an das Ding rankomme“, meinte Vergil. Lady Eiskalt starrte ihn entsetzt an: „Perverses Schwein“ Sie wandte sich ab und ging schon mal voraus.

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

„Komm, lasst uns mal hinterher, bevor uns nachher ein schlechter Ruf voraus eilt“

„Meinst du nicht, das ist das schlechteste, was uns passieren konnte?“

„Vergil, kommst du?“

Vergil kämpfte sich mit den fünf Taschen voran, als ihm plötzlich etwas auffiel. „He, wo ist denn das Restgepäck, was ihr tragen solltet?“

„Ach das“

„Ach, ähm...“

„Ja also, das is...“

„Ja, das is...“

„Gerade weggespült worden“

„Genau, von dieser Monsterwelle“

„Ja, die is hier gerade lang, hast du die etwa nicht gesehn?“ Bevor Vergil auch nur zu Gebrüll ansetzen konnte, liefen die beiden schon mal ein paar Meter voraus.

Lady Eiskalt kämpfte sich in dem teuren Designerfummel durch den Wald, fünf Schritte hinter ihr, schlichen Dante und Nero, die mal zur Snobdame und mal zu ihrem Bruder schauten. Ihr Bruder lief ein paar Schritte hinter ihnen und verlor alle zwölf Meter ein Gepäckstück – natürlich ganz ausversehen.

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

„Behindertes Ding, wieso gibt der Geld dafür aus...“, grummelte Dante vor sich hin, während hinter ihm immer wieder dieses nervtötende Geräusch aufheulte.

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

„Schalt es gefälligst AUS!!!“, schrie er durch den Wald und ein Schwarm Vögel verflüchtigte sich in Windeseile.

„Entschuldigt bitte, weniger reden, mehr laufen!“, die eiskalte Lady war mit den Nerven auch schon völlig am Ende. Sie lief noch ein paar Meter, schlug Äste, die ihr im Weg waren zu Kleinholz und setzte sich dann auf einen Stein, der ganz in der Nähe eines Sees rumlag. Beleidigt schaute sie auf das Wasser hinaus.

Dann kamen auch endlich die drei Geschwister an und ließen sich erschöpft auf den

Boden fallen, vor allem Vergil.

„Wo bin ich hier eigentlich nur gelandet?“, bemitleidete sich die Dame und war kurz vorm heulen.

Die Jungs atmeten tief durch und wiederholten jeder für sich: „Ja, wo bin ich hier nur gelandet“

Alle vier liefen an anderen Stellen des Seeufers umher und taten, was immer sie tun mussten. Lady Eiskalt heulte sich die Augen aus, weil ihr Designerfummel einen Fleck am Hintern hatte, das sie sich auf den Stein gesetzt hatte. Nero lief im Kreis und überlegte Fieberhaft, wie er hier schnellst möglich rauskam, ohne jemanden dafür umbringen zu müssen. Dante war am schlafen und Vergil... ja, Vergil verlor langsam den Verstand. Er war im Wald, auf der Suche nach Beeren, die er essen konnte. Die Ärmel seines T-Shirts waren abgerissen und fungierten nun als Schweißbänder, während er sich mit Dreck Kriegsbemalung ins Gesicht geschmiert hatte. Er stand auf einem Felsen und rief: „Ich werde überleben!“

Splotch!!!

„VERGIL!!!!!!!“

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

„Oh Gott!“

Er kam angerannt und schaute sich das Fiasko an. Lady Eiskalt saß am Rand des Sees und heulte wie ein Baby, während Nero von einer riesen Krake durchgekitzelt wurde. Dante kniete am Rand des Sees und schaute ungläubig zu.

„Was ist denn hier los?“, rief Vergil aufgebracht.

„Siehst du doch!“, rief Dante ebenso laut und drehte sich um, „Wie siehst du denn aus?“

„Ähm... is ein bisschen mit mir durchgegangen“

„Du warst nur fünfundvierzig Minuten weg“

„Hahahahahahahahaha!!! Würdet ihr mir jetzt mal helfen!!!!?“, kreischte Nero, auch ihm standen schon Tränen in den Augen.

„Wie war das doch?“, fragte Vergil und grinste.

„Na klar“, Dante verstand sofort und zog Rebellion. Vergil nahm ebenfalls sein Schwert zur Hand und gemeinsam liefen sie los.

Auf in den Kampf!

Dante schnitt den ersten Fangarm ab, der ihm den Weg versperrte, sprang dann über den Kopf des Monstrums und zog Ebony und Ivory und feuerte auf den Kopf. Vergil schnitt sich durch die Fangarme auf den Weg zu Nero, doch es wurden irgendwie immer mehr. Dante landete auf der anderen Seite und zog sofort wieder sein Schwert um drei Fangarme platt zu machen, die auf ihn zu stießen. Doch schon kamen die nächsten und Dante sprang beiseite.

Für Nero war es längst nicht mehr lustig, mit den Angriff, war das Tier jetzt richtig verärgert und schnürte dem Jüngsten fast die Luft ab. Er selbst trat um sich und biss in alles, was auch nur im entferntesten versuchte an sein Gesicht zu kommen.

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

Urplötzlich lies das riesige Vieh von Dante ab.

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

Dann lies es Nero fallen.

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

Jetzt drehte es sich zu Vergil um.

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

„O-oh, Vergil renn um dein Leben!!“

Mit einem Tempo das man nicht erwartet hätte, machte sich die Krake auf um Vergil zu fangen. Dante sah sich um, nach irgendetwas, was seinem Bruder helfen konnte... und da sah er es! Ja, es! Miss Chic saß wütend auf ihrem Stein und wählte auf ihrem Handy immer wieder eine Nummer.

„Vergil, geh an dein Handy ran!“, rief Dante.

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

„WAS?! Ich darf doch gar nicht!“

„Geh ran oder stirb!“

„ICH – DARF – NICHT!!!“

Dann eben anders, dachte sich Nero, sprang auf und lief zu Miss Sie-will-meinen-Bruder-von-der-Krake-fressen-lassen und riss ihr das Handy aus der Hand. Diese sprang wütend auf: „Was soll das? Warum sind jetzt auch noch meine Untertanen gegen mich?“ Sie stampfte wütend auf und wollte sich mit ihren langen Fingernägeln an Nero zu schaffen machen, doch der machte eine Hechtrolle zur Seite und konnte sich somit in Sicherheit bringen. Siegesicher schaltete er das Handy aus und hielt es triumphierend in die Luft.

„HA, HA!!!“

Dididellimdim dim dadedudallim dedudimdim daaaaaadiiiiiiiiiim!

„Och nee“

Sofort wand sich die Krake zu Nero, doch noch bevor sie da war nahm er das Gespräch an.

„Hallo?“

„Wer ist da?“

„Sorry, falsch verbunden“

Er drückte lange auf den roten Hörer, damit sich das Handy ausschaltete, bevor es nochmal klingelte und warf das Teil dann in den Tümpel. Blubb, blubb, bye bye.

Bow now chika bow wow cow chika now niouuuung wooouw!

„RRRRRRRAAAAAAAAAAAAAAH!!!!!!!!“ In unter drei Sekunden von einem Seeende zum anderen? Kein Problem für Dante. Vor allem nicht, wenn er auf 360 war (180 ist zu wenig). Er trat Vergil gegen das Schienbein und wollte ihm das Handy aus der Hand reißen. Vergil wehrte sich jedoch und als er keinen anderen Ausweg mehr sah, nahm er ab!

„Devil May Cry?“, brachte Vergil gerade noch so hervor, er versuchte Dante mir einer Hand von sich zu halten. Und dieser brüllte: „Spinnst du? Du darfst doch nicht ran gehen!“

Aus dem Telefon drang ebenfalls eine verärgerte Stimme: „Genau, ich hab ihnen gesagt sie sollen nicht ans Telefon gehen! Was sind sie eigentlich für eine nutzlose Agentur?!... ..“ Der Herr regte sich weiter auf und dazu kam noch die Krake, die Zentimeter um Zentimeter näher rückte.

„Nimm du das Handy!“, rief Vergil und warf es Dante zu.

„Nein, nimm du es!“, er warf es wieder zurück.

„Oh Gott, nein, ich will es nicht! Nero, nimm du es!“ In hohem Bogen flog das Handy zum Jüngsten der ebenfalls aufgebracht rief, das er es nicht haben wollte. Nun warfen sie es zu dritt hin und her und keiner wollte es.

„Dann nehme ich es!“, rief Lady Eiskalt dazwischen.

Die drei sahen Miss Chic erstaunt an und riefen dann alle: „NEIN!!!“ und warfen das Ding, aus dem immer noch eine meckernde Stimme drang, der Krake an den Kopf.

Diese kippte ohnmächtig um.

Das Mädchen wieder zu Hause, sicher bei der Familie verstaut, kamen die drei Brüder endlich nach Hause. Sie waren müde, entnervt und dreckig. Wahlweise auch traurig, da man jetzt kein Handy mehr im Haushalt hatte.

Sie schlichen erschöpft auf ihre Zimmer, nur Vergil hüpfte noch einmal unter die Dusche. Dreck in seinem Reich? Das ging gar nicht.

Doch irgendwann gegen Mitternacht ging auch er dann endlich schlafen.